

Säkularisierter Besitz: Name, geographische Lage etc. Art des Besitzes: Herrschaft, Gut etc.	Umfang in Hektar (ha / gerundet): Feld / Acker (Fd) // Wiese (Ws) // (Hut-)Weide (Wd) // Garten (Gr) // Teich / Weiher (T) // Wald (Wa) // Weinberg / Weingarten (Wn)	Wert bzw. Verkaufspreis, Verkaufsjahr Währungsangabe hier: Gulden (fl.)	Angabe der enteigneten geistlichen Institution sowie Käufer- / Besitzerangaben: Name, Beruf, Wohnort etc.	Quelle
CIRKWITZ [CIRKWICE] Dominium / landtäfliches Gut Königreich Böhmen, Kreis Kaurim	[1 Dorf, 2 Df-Anteile, 3 Meierhöfe, 1 Schloss]	Bis 1786 1786 – []	Kloster Sázava *) (Benediktiner) Staatsgüteradministration des Königreiches Böhmen; hier: Religionsfonds (RF) <small>*) Schreibweise auch: Sasau / Sazau</small>	(1) (1)
[1786:] Gut Czirkwitz 1788: Gut Czirkwitz		[1786- ?] 1788	Franz Posselt Ritter Emanuel Zadubsky von Schönthal (* evtl. um 1750/55)	(2) (1) (2) (3)
1800: Gut Cirkwitz		1800-1802	Ritter Ludwig Hubatius von Kottnow <small>Familie: Adel (Ritter) 1/1758 für Ludwig Hubatius (Husaren-Rittmeister) mit Attribut „von Kottnow“ // Evtl. Sohn Ludwig Johann († 1786); dessen Sohn: Emanuel († 1831), dessen Sohn Johann verkauft 1834 Familiengüter = [1759]-1834 Güter Lipkau, Lautschim u. Smřowitz (Kreis Klattau (1839: dom. 358 ha)</small>	(1) (4)
1802: Gut Cirkwitz		1802-1805/07	Ehepaar Heinrich u. Josepha Neumann 1805 erwirbt Heinrich Neumann die Gutshälfte seiner verstorbenen Frau.	(1) (1)
1807: Gut Cirkwitz		1807-1808	Freiherr Johann Kager von Stampach <small>k. k. Major / 1810- vor 1816: Gut Kwietenau (Kreis Časlau / 1843 dom. 262 ha / „früherer“ TW 59.000 fl.) // Familie: 13. Jh. Adel (Ritter) / Urgroßvater: Ritter Ferdinand Ladislaus K. v. S. zu Flöhau // Großvater: Friedrich Christoph K. v. S. (k. k. Forstmeister / Staatsherrschaft Zbirow) / Vater: Franz Joseph K. v. S., k. k. Hauptmann [1775-92 Gut Koßlau (Kreis Elbogen)], 1795: Freiherr / zwei Söhne: o.a. Johann u. Franz //</small>	(1) (5)
1808: Gut Cirkwitz		1808-1809	Joseph Hoffmann	(1)
1809: Gut Cirkwitz		1809-1813	Gräfin Johanna v. Khevenhüller-Frankenberg (* ca. 1781 / † 1823), geb. Freiin Wrazda v. Kunwald (böhmische GGB-Familie / 1603 Ritter / 1759 österr. Freiherrn) // Ehemann: Johann Anton K.-F. (1769-1830), Kinder: drei Töchter (*1811 / 1813 / 1814), einen Sohn: Hugo Anton (*1817) //	(1) (6)
1813: Gut Cirkwitz		1813-1814	Joseph Schicht	(1)
1814: Gut Cirkwitz		1814-1872 1814-1820 1814: Kauf	Familienbesitz der Grafen v. Rumerskirch Graf Johann Bernhard v. Rumerskirch (1756-1829) <small>GGB: Herrschaft Horažďowitz [Kreis Prachin / 1840: 25 Df / 1 Stadt-Anteil (9 H) / 5.732 E / 8.794 ha / davon dominikal: 2.376 ha (Wa825), 9 Mhf / 7 Schf etc. // „früherer Schätzwert“ 557.500 fl. // FB bis 1834 // Eltern: Ritter Eduard v. R. (Hofverwalter / † vor 1770) u. Maria Josepha (1735-99), geb. Freiin v. Stipplin // Stiefvater: seit 1770 Fürst Karl Thomas zu Löwenstein-Wertheim-Rochefort (1714-89) [1765 Witwer, 1765 Erbe: Horažďowitz, 1770 morganatische Ehe, 1779 Hrsch-Überschreibung an Ehefrau Maria Josepha] // Ritter Johann Bernhard v. R. = 1783 Reichsfreiherr, 1803 Grafenwürde für sämtliche Erblande // Zwei Ehen; zweite Ehefrau: Freiin Anna Hildprandt-Ottenhausen (†1841) / aus beiden Ehen mehrere Kinder; u.a. Franz Xaver (*1777); Anton Bernhard (1778-1814); Karl Borromäus (1802-1863 / Seit 1826: Hrsch Horažďowitz / 1834 Verkauf wg. Fehlspekulationen); Friedrich (1804-86) // Familie Rumerskirch: 1533 landständischer Adel, 1590 Reichsadel, 1681 böhmischer Ritterstand // ein Familienzweig: 1747 böhmische Freiherrn //</small>	(1) (7)

1820: Gut Cirkwitz	1820-1843 1820: Kauf / Sohn	Graf Franz Xaver v. Rumerskirch (1777-1842) 1800 Heirat: Josephine Hora v. Ozellowitz (1778-1843); Kinder: Bernhard (*1800), Gottfried (*1815), Antoinette (*1818) // Gut Cirkwitz: Armeninstitut seit 1830 / Vermögen (Ende 1841): 147 fl. C.M. + JE 7 fl. C.M. //	(1) (8) (1)
1843: Gut Cirkwitz	1843-1872 1843: Kauf / Sohn	Graf Gottfried v. Rumerskirch (1815-1891) 1843 k. k. Leutnant // Zwei Ehen; erste Ehefrau: Luise Goldstein (†1870), vier Kinder: drei Töchter, einen Sohn: Zdenko (*1853) ///	(1) (9)
1844: Gut Cirkwitz : 1 Dorf / 2 Df-Anteile / (69) H / 464 E + wtr. / Nutzfläche: 256 ha / davon dominikal : Fd123 / Ws24 / Wd6 / Wa32 + Fd31 / Ws1 = 217 ha Lage / Bodenqualität : 10¼ Std. südöstlich v. Prag / 3¼ Std. süd-südwestlich von Planian (Poststation) // Das Gut grenzt an die Herrschaft Zásmuk (FK-Besitz der Grafen Sternberg-Manderscheid). // „Die Lage des Gutes ist hoch, doch ziemlich flach ... Der Boden ist im Ganzen hinlänglich fruchtbar, so daß alle Getraidearten nebst Hülsenfrüchten, Erdäpfeln etc. gebaut werden. Die Obstkultur findet sowohl in Gärten als im freien statt.“ //			(1)
a) Landwirtschaft : Meierhof Cirkwitz (4 Pferde, 22 Kühe, 6 Färsen, 290 Schafe) / + 2 emphyteutisierte Meierhöfe [in Skwornow u. Smrk], davon einer zgl. parzelliert (5 dominikale Häuser)			
b) Forstwirtschaft : 32 ha (Kiefern, Fichten, Tannen, Birken) Der Holzeinschlag „deckt den eignen Bedarf.“ / „Der Wildstand ist dem Areale angemessen.“			
c) Industrialien : Branntweinbrennerei // [evtl. in EP ausgegeben: 1 Mühle, 1 Wirtshaus] d) Gebäude: 1 Schloss mit einem Garten u. der Wohnung des Amtsverwalters , 1 Jägerhaus, o.a. 5 dom. Häuser			
Dorf Cirkwitz = Sprengel der Pfarrkirche in Wawřinetz Ärztliche Hilfe = Arzt in Zásmuk, Hebamme in Wawřinetz			(1) (1)
1845 Gut Cirkwitz: „ früherer Schätzwert “ 20.000 fl.			(10)
1848: Revolution: AUFHEBUNG DER GRUNDHERRSCHAFT // Gesetz v. 07.09.1848 u. Grundentlastungs-Patent v. 04.04.1849 // Die Ablösungssummen der Bauern für ihre bisherigen Grundherren berechneten sich nach dem 20fachen Betrag des durchschnittlichen Jahreswertes einer Abgabe (plus 5% Zinsen). Davon hatten sie aber nur ein Drittel zu tragen. Die Zahlung des zweiten Drittels übernahm der Staat. Das letzte Drittel entfiel.		August 1862 Cirkwitz: Ein wolkenbruchartiger Gewitterregen beschädigte beim Dorf die dortige neugebaute Bezirksstraße an mehreren Stellen so stark, „daß die Passage gehemmt ist.“ U.a. liegen die Geländersäulen „in einem durch den Wasserschwall aufgewühlten tiefen Graben.“ (11) Juni 1869: Geplante Eisenbahnlinie Kolin-Beneschau-Horazdowitz: Der Besitzer des Gutes Cirkwitz, Graf Gottfried Rumerskirch , erhält die staatliche Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Kolin über Beneschau nach Horazdowitz zum Anschluß an die projektierte Eisenbahn, die über Eisenstein die Verbindung mit der bayrischen Eisenbahn Richtung Passau herstellen soll. (12)	
1872: Gut Cirkwitz 1872 Einlagewert Landtafel : 155.000 fl.	1872-1875 KfP 3/1872: 155.000 fl.	JUDr. Hubert Veselý (1842-1914)	(13) (14)
1867 Promotion / Gutsbesitzer (Erbe): Gut Molitorow b. Kauřim (2 Std. sw.), 1891 Meierhofpächter (Diblíkov) // 1872-84 Bürgermeister d. Stadt Kaufim / 1873-92 Vorsitzender der Bezirksvertretung des Kreises Kaufim / 1874-74, 1879-80: Abgeordneter des Reichsrates [Unterhaus / Wien] / Nationalpartei (Alltschechen) /// Vater : Raphael Wessgely (†1860); gfl. Thun'scher Forstmeister, Gutsbesitzer: Gut Molitorow (1844: 290 ha) (14) o.a. Hubert Veselý (Wesely / Wessely): I. Ehe 1868-71: Karolina Frič (†); ein Sohn (†1909) / II. Ehe 1873: Marie Wydrov; eine Tochter, drei Söhne; u.a. Jaroslav (1907 Übergabe Gut Molitorow); Vítězslav (1877-1964), 1921-1948 Chemie-Prof. (TH Brünn) /// Schwiegervater (I. Ehe): Josef Frič (1804-1876), Jura-Prof. (Univ. Prag), 1861-68, 1870-71 Mitglied des Böhmisches Landtags // Schwager (I. Ehe): 1.) Josef Václav Frič (1829-1890), Schriftsteller u. Revolutionär 1848 / 2.) Antonín Frič (1832-1913), Abteilungsdirektor d. Böhmisches Nationalmuseums u. seit 1870 Zoologie-Prof. (Tschechische Univ. Prag) // (14 [A1.1])		November 1872: Geplante Eisenbahnlinie Kolin-Horazdowitz u. Cirkowitz-Nimburg: Der Realitätenbesitzer Johann Michael Wendeler erhält die staatliche Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten „für eine Logomotiv-Eisenbahn von Kolin über Beneschau nach Horazdowitz, nebst einer Zweigbahn von Cirkwitz nach Nimburg – und zwar „unter den üblichen Modalitäten auf die Dauer von drei Monaten.“ (15)	

	1874: Gut Cirkwitz = [?] 1872 Einlagewert Landtafel: 155.000 fl.		1874: JUDr. Hubert Wesely	(16)
1875	Gut Cirkwitz 1875: Einlagewert Landtafel 128.000 fl.	1875-1890 KfP vmtl. 128.000 fl.	Familie Linhart	(17)
	1877: Gut Cirkwitz = 190 ha Fd132 / Gr4 / Ws11 / Wd8 / T() / Wa25 / GB(10) 1 Meierhof / 1 Brauhaus 1877: Grund- u. Hausklassensteuer 373 fl. 1875: Einlagewert Landtafel 128.000 fl.		1877 / 1880: Carl und Maria Linhart	(17)
	1880: Gut Cirkwitz = 216 ha Fd152 / Gr4 / Ws16 / Wd8 / Wa25 / GB10 a) Land- / Forstwirtschaft: Meierhof Cirkwitz (190 ha / Regie) // 1 Waldrevier (25 ha) b) Industrien: 1 Brauhaus, 1 „Kunstmühle“ c) Gebäude: Schloss mit Kapelle, „von einem Tiergarten umgeben“. Gutsverwalter in Cirkwic (Post Kohljanowitz): Wenzel Kfiž 1875: Einlagewert Landtafel 128.000 fl.		August 1878: In Marienbad zur Kur angekommen: „Marie Linhart, Gutsbesitzergem[ahlin], mit Fr. Tochter Marie (Cirkwitz).“ Juni 1880: In Karlsbad zur Kur angekommen: „Carl Linhart, Großgrundbesitzer, Cirkwitz.“	(18) (19) (20)
	Juli 1882 Meierhof Cirkwitz : Ein verheerendes Gewitters überrascht ein Meierhof-Team bei Erntearbeiten auf dem Feld. Fünf der Beschäftigten suchen Schutz unter einem großen, mit Klee beladenen Leiterwagen. In diesen schlägt jedoch ein gewaltiger Blitz ein und tötet von drei ihnen, den Schaffer *) Johann Šipka , die Arbeiterin Anna Žandolin u. den 14j. Anton Mendlik . Der Kutscher Joseph Král u. die Arbeiterin Barbara Heil überleben. Sie werden zwar betäubt, können aber „nach längerer Bemühung wieder zum Bewußtsein gebracht werden.“ Die beiden Zugochsen werden ebenfalls vom Blitz erschlagen. Die Ehefrau des Schaffers hatte sich unweit vom Wagen in einem Heuschaber geflüchtet und „blieb gänzlich unverseht.“ /// *) Schaffer = Verwalter, Aufseher auf einem Gutshof //			(21)
	1886: Gut Cirkwitz = 216 ha 1891: Grundsteuer 387 fl. / Katastral-Reinertrag 1.705 fl.		1886: Franz Linhart Juni 1887 Prag / Fremdenliste 26. Juni / „Hotel „Garni“: E. Linhart, Bräuer, Cirkwitz“.	(22) (23)
1890	Gut Cirkwitz 1890: Einlagewert Landtafel 160.000 fl.	1890: Verkauf KfP 160.000 fl.	Graf Leopold Albert v. Sternberg (1865-1937) Verkäufer des Gutes Cirkwitz lt. Zeitungsmeldung: Carl und Marie Linhart . Eigentümer der angrenzenden FK-Herrschaft Zásnuk ist sein Vater , Graf Leopold Sternberg (1811-99).	(24) (25) (24) (26)
	1891: Gut Cirkwic = 216 ha Fd152 / Gr4 / Ws17 / Wd8 / T() / Wa25 / GB(10) a) Landwirtschaft: „Ökonomie in Regie“ Gutsverwalter in Cirkwic (Post Kohljanowitz): Franz Perina (Wirtschaftsbereiter) b) Industrien: Brauhaus u. Mühle in Cirkwic (beide ZP) Brauhauspächter: Ernst Linhart 1891: Grundsteuer 387 fl. / Katastral-Reinertrag 1.705 fl. 1890: Einlagewert Landtafel 160.000 fl.		Familie: Großvater: Leopold S. (1770-1858); 1830 Erbe FK-Besitz / Kinder u.a. Karoline (*1804), Jaroslav (1809-74), Leopold (*1811), Zdenko (*1813). Vater: Leopold S. (1811-99), Kavallerie-General, Herrenhausmitglied, Ritter d. Ordens vom Goldenen Vließ / 1863 Heirat: Pzn Luise Hohenlohe-Bartenstein-Jagstberg (*1840); Kinder: Jaroslav Leopold (*1864), Leopold Albert (*1865), Marie Karoline (*1865) u. Adalbert Wenzel (*1868). o.a. Leopold Albert v. Sternberg (1865-1937): 1890 k. u. k. Kammerherr, Statthaltereikonzeptpraktikant // 1899 : inaktiver Leutnant der Landwehr / Einnahme des erblichen Sitzes im Herrenhaus (Oberhaus d. Reichsrates) / später Titel „Geheimer Rat“ (Anrede: „Exzellenz“) / Heirat um 1895: Franziska, geb. Gfn Larisch-Mönnich; fünf Kinder (evtl. mehr), u.a. Leopold Stanislaus (1896-1957), Franz Philipp, Franziska // Bruder: o.a. <u>Adalbert</u> Wenzel (1868-1930), 1904-11 Abgeordneter d. Reichsrates (Wien). Onkel: o.a. Zdenko S. (1813-1900), Güter Radnitz u. Jemnischt mit Kohlengruben / 1841 Kauf Burg u. Hrsch Böhmisches-Sternberg // 1848, 1867/68 Mitglied d. Böhmisches Landtages; <u>dessen Sohn</u> : Philipp (1852-1924), 1883-1901 Mitglied d. Böhmisches Landtages; Kinder; u.a. Georg (Jiri) Douglas (1888-1965) //	(25) (25) (25) (25) (25)
			1891: o.a. Graf Leopold Sternberg jun.	(26)
				(26)

1891 GGB Familie Sternberg in Böhmen:

(27)

A) Graf Leopold v. Sternberg sen.:

1.) FK-Hrsch Častalowitz:	4.505 ha (Wa2727) / [10 Mhf /	1890 EW 1.671.427 fl. /	1891 GS 10.443 fl. / KR 48.818 fl.	FB 1694
2.) FK-Hrsch Zásmuk:	2.570 ha (Wa1063) / 8 Mhf /	1839 EW 541.540 fl. /	1891 GS 8.576 fl. / KR 37.825 fl.	FB 1637
3.) Gut Roth-Hrádek:	955 ha (Wa 343) / 4 Mhf /	[1879 EW 162.020 fl.] /	1891 GS 3.159 fl. / KR 13.918 fl.	Kauf n.1886
4.) Hrsch Serowitz:	1.014 ha (Wa 491) / 4 Mhf /	1858 EW 140.000 fl. /	1891 GS 1.655 fl. / KR 7.246 fl.	FB [1689]
5.) Gut Skalíc:	[237 ha (Wa 158) / 1 Mhf /	1885 EW 140.000 fl. /	1886 GS 453 fl. / KR 1.996 fl.]	Kauf [1885]

B) Graf Leopold v. Sternberg jun. (Sohn von A):

1.) Gut Cirkwic:	216 ha (Wa 25) / 1 Mhf /	1890 EW 160.000 fl. /	1891 GS 387 fl. / KR 1.705 fl.	Kauf 1890
------------------	--------------------------	-----------------------	--------------------------------	-----------

C) Graf Philipp v. Sternberg (Großneffe von A / Sohn von D):

1.) Gut Chotěšchan:	582 ha (Wa 252) / 3 Mhf /	1884 EW 260.000 fl. /	1891 GS 1.012 fl. / KR 4.395 fl.	Kauf [1884]
---------------------	---------------------------	-----------------------	----------------------------------	-------------

D) Graf Zdenko v. Sternberg (Neffe von A):

1.) Hrsch Böhmisches-Sternberg:	3.048 ha (Wa1603) / 10 Mhf /	1841 EW 400.000 fl. C.M. /	1891 GS 5.298 fl. / KR 19.771 fl.	Kauf 1841
2.) Hrsch Jemništ:	2.079 ha (Wa 918) / 8 Mhf /	1869 EW 500.000 fl. /	1891 GS 4.005 fl. / KR 17.534 fl.	Kauf 1869
3.) Hrsch Radnic-Darowa:	2.117 ha (Wa1151) / 5 Mhf /	1841 EW 437.121 fl. C.M. /	1891 GS 4.145 fl. / KR 18.214 fl.	FB 1758

Σ **16.323 ha** (Wa8731) / **54 Mhf** /

1893/94 „Gräfliche Brauerei Cirkwic“: Jahresproduktion 4.300 hl
Braumeister: **Ernst Linhart**

(28)

November 1895 „Gräfliche Brauerei Cirkwic“: **Karl Kožnar**, Kellermeister in Zásmuk,
wird zum „Brauführer“ der Cirkwicer Brauerei berufen.

(29)

1899: **Gut Cirkwic**1899: Erbfall (Sohn)
FK-Besitz SternbergGraf **Leopold Sternberg jun.** erhält in Böhmen die Güter Častalowitz (FK), Zásmuk (FK),
Roth-Hrásek, Cirkwic u. Skalíc sowie in Mähren Malenowitz (FK) u. Pohořelitz (FK).

(30)

September 1900 / Postalische Zuordnung:

Cirkwitz (Bezirk Kuttenberg) = Cirkwitz a. d. N.W.B. / [an der Nord West Bahn]
Cirkwitz (Bezirk Kolin) = „Cirkwitz b. Kohljanowitz“

(31)

1918: Die Auswirkungen der Boden- und Landreform der Republik Tschechoslowakei
auf das **Gut Cirkwic** sind nicht bekannt. Vermutlich waren sie nicht gravierend,
denn **1924** und **1927** wird **Leopold Sternberg** in der Presse nach wie vor
als Eigentümer des Gutes bezeichnet.

(30)

Bis 1923 enteignete der Staat gegen eine relativ geringe Entschädigung folgenden Besitz der Familie Sternberg:

1.1) Léopold Sternberg: Domäne **Zásmuky-Červený Hrádek** (Ger.-Bez. Kourim: 28.447 Tschechen / 15 Deutsche) = Idw. Flächen **333 ha** + 11 ha

(32)

1.2) Léopold Sternberg: Domäne **Častalovice** (Ger.-Bez. Kostelec n. O.: 29.197 Tschechen / 57 Deutsche) = Idw. Flächen **424 ha** + 2 ha

(32)

Von den übernommenen Meierhöfen parzellierte der Staat einen Teil. Aus dem übriggebliebenen größeren Teil bildete er jeweils ein **Restgut**, das er verpachtete oder ebenfalls verkaufte.Domäne **Zásmuky-Červený Hrádek** = Meierhof Kunvalda / Restgut 93 ha (zuvor 117 ha / 1891: 113 ha)

(33)

Domäne **Častalovice** = Meierhof Rašovice / Restgut 45 ha (zuvor 119 / 1891: ?)

(33)

1.3) Bis 1924 übernahm der Staat von der Domäne **Zásmuky [-Červený Hrádek]** Idw. Flächen im Umfang **1.593 ha**.

1891 Zásmuk: Fd1183 / Gr50 / Ws129 / Wd72 = 1.434 ha

(34)

1891 Cirkwic: Fd152 / Gr4 / Ws17 / Wd8 = 181 ha

(35)

1891 Roth-Hrádek: Fd531 / Gr13 / Ws35 / Wd25 = 604 ha

(35)

1886 Skalíc: Fd63 / Ws10 / Wd3 = 76 ha / Σ 2.295 ha

(35)

2.1) Jirí Sternberg (Sohn von Philipp S.): Domäne Radnice (Ger.-Bez. Rokycany: 35.143 Tschechen / 254 Deutsche) = Idw. Flächen **157 ha**

(36)

2.2) Jirí Sternberg (Sohn von Philipp S.): Domäne Sternberk (Ger.-Bez. Vlasim: 25.166 Tschechen / 19 Deutsche) = Idw. Flächen **188 ha** + 0,66 ha

(36)

3.1) Ph[ilipp] Sternberg (†1924): Domäne Chotysany Jemniste (Ger.-Bez. Vlasim: siehe oben) = Idw. Flächen **35 ha**

(37)

3.2) Filip Sternberg (†1924): Domäne Jemniste-Postupice (Ger.-Bez. Benesov: 28.583 Tschechen / 52 Deutsche) = Idw. Flächen **147 ha** + 0,66 ha

(38)

Domäne Jemniste-Postupice = Meierhof Jezero / Restgut 34 ha (zuvor 64 ha)

(33)

Bis 1924 übernahm der Staat von der Domäne Jemnisch-Choteschau (Bezirk Beneschau) Idw. Flächen im Umfang von **1.207 ha**.

(34)

1891: Jemništ mit Popowic: Fd763 / Gr17 / Ws165 / Wd143 = 1.088 ha

(39)

1891: Chotěšchan u. Bilkowic: Fd259 / Gr8 / Ws18 / Wd40 = 324 ha

(39)

Ihre durch die Boden- und Waldreform verschlankten Besitzungen blieben den verschiedenen Mitgliedern der Familie Sternberg bis 1948 erhalten. Die völkerrechtswidrige Okkupation der Tschechoslowakei durch das deutsche NS-Regime in den Jahren von 1938/39 bis 1945 führte zwar in einigen Fällen zu Beschlagnahmungen, sie wurden aber 1945 wieder aufgehoben. Als es jedoch 1948 in der wieder hergestellten Republik zu einer generellen Enteignung des Großgrundbesitzes durch die gerade installierte kommunistische Regierung kam, verlor auch die Familie Sternberg ihren umfangreichen Land- und Forstbesitz samt den bemerkenswerten Schlössern und Burgen. **Nach 1990 erhielten sie einen großen Teil davon wieder zurück:**

- | | | |
|---|---|------|
| 1.) 1993 / Schloss Častalovice mit einem großen Teil der Wälder sowie den noch vorhandenen landwirtschaftlichen Flächen u. Teichen / 1891: Wa2727 / T23 / = | Diana Phipps , geb. Sternberg / [Vater: Leopold S. (1896-1957)] / | (40) |
| 2.) 1992 / Schloss Zámuky mit einem großen Teil der Wälder sowie den noch vorhandenen landwirtschaftlichen Flächen u. Teichen / 1891: Wa1063 / T27 / = | Diana Phipps , geb.-Sternberg | (40) |
| 3.) 1991 / Burg Český Sternberk mit einem großen Teil der Wälder u. den noch vorhandenen landwirtschaftlichen Flächen / 1891: Wa1603 / = | Zdeněk Sternberg / [*1923 / Vater: Georg Douglas S. (1888-1965)] / | (41) |
| 4.) 1991 / Schloss Březina [Hrsch Radnic] mit einem großen Teil der Wälder u. den noch vorhandenen landwirtschaftlichen Flächen / 1891: Wa1151 / = | Zdeněk Sternberg | (42) |
| 4.) 1995 / Schloss Jemniště mit einem großen Teil der Wälder , sowie den noch vorhandenen landwirtschaftlichen Flächen u. Teichen / 1891: Wa 918 / T49 / = | Jan Bosco Sternberg (1936-2012) | (43) |

Von den drei Meierhöfen des Dominiums wurden nach 1786 zwei emphyteutisiert und einer zugleich auch parzelliert.

- | | | |
|---|---|----------------------|
| Skworniw (Hrsch Zásmuk):
(1¼ Std. ssw. v. Zásmuk) | Dorf-Anteil Cirkwitz = 1 Meierhof
Der Hof wird nach 1786 parzelliert und die Grundstücke in Erbpacht vergeben.
Es entstehen 5 dominikale Häuser. | (44)
(44)
(44) |
| | 1844 Skworniw (Pfarrsprengel Wawrinetz): 62 H / 470 E / davon gehören 5 Häuser zum Gut Cirkwitz // | (45) |
| | 1844 Skworniw :Außerdem vorhanden: 1 Meierhof + Schäferei, 1 Jägerhaus, 1 Pottaschensiederei (allesamt dominikaler Besitz) | (45) |
| Smrk (Hrsch Rattay):
(1¼ Std. nō. v. Rattay) | Dorf-Anteil Cirkwitz = 1 Meierhof
Der Hof wird nach 1786 emphyteutisiert. Es entsteht ein Bauernhof. | (44)
(44) |
| | 1844 Dorf Smrk (Pfarrsprengel Wawrinetz): 15 H / 108 E / davon gehört 1 Haus zum Gut Cirkwitz // | (46) |
| | 1844 Dorf Smrk: Abseits Einschicht Karlowitz : 3 H = 1 Meierhof, 1 Oberdrescher-Wohnung, 1 emphyteutisiertes Wirtshaus (allesamt dominikaler Besitz bzw. WH in EP vergeben) | (46) |

- (1) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 12 (Kauřimer Kreis), Prag 1844, 26 f. // (Google E-Book)
- (2) SCHALLER, Jaroslaus: Topographie des Königreichs Böhmen. Bd. 10 (Kauržimer Kreis), Prag; Wien 1788, S. (Google E-Book)
- (3) Zu Emanuel Zadubsky v. Schönthal und seiner Familie:
A) Zur Familie insgesamt: MERAUVIGLIA-CRIVELLI, Rudolf Johann Graf: Der böhmische Adel. Nürnberg 1886, S. 48 // (Hier u.a. Erlöschen der Familie 1877)
= <http://www.historie.hrnet.cz/heraldika/pdf/meraviglia1886.pdf> / Abgerufen: 22. November 2015
- B)** Großvater, Vater, Brüder; Onkel, Cousins (samt landtäfflichen Gütern):
B1) Stand **1722**: CONSIGNATION DES SAMMENTLICHEN HOHEN ADFELS MAENNLICHEN GESCHELCHTS IM KOENIGREICH BOEHEIMB, pro Anno 1722. [Prag 1722], Seite „W. & Z.“ // (Google E-Book)
B2) Stand **1736**: NEUER WIRTSCHAFTS- UND CANZLEY-KALENDER; ... auf das Jahr 1736. Prag [1736], S. 97 // (= Alphabetisches Verzeichniß des Hoehern Boehmischen Adels; 15. u. verb. Edition 1736, S.1-99) (Google E-Book)
B3) Stand **1741**: NEUER WIRTSCHAFTS- UND CANZLEY-KALENDER; ... auf das Jahr 1741. Prag [1741], S. 97 // (= Alphabetisches Verzeichniß des Hoehern Boehmischen Adels; 20. u. verb. Edition 1741 S.1-98) (Google E-Book)
B4) Stand **1765**: NEUER WIRTSCHAFTS- UND CANZLEY-KALENDER; ... auf das 1765ste Jahr. Prag [1765], S. 94 // (= Alphabetisches Verzeichniß des Hoehern Boehmischen Adels; 41., verb. Edition 1765, S.1-95) (Google E-Book)
B5) Stand **1768**: NEUER PRAGER TYTULAR- UND LOGIAMENTS-CALENDER; auf das Jahr 1768 ... Prag [1768], S.90 // (= Alphabetisches Verzeichniß des Hoehern Boehmischen Adels; 44., verb. Edition 1768, S.1-91) (Google E-Book)
B6) Stand **1770**: NEUER WIRTSCHAFTS- UND CANZLEY-KALENDER; ... auf das 1770ste Jahr. Prag [1770], S. 90 // (= Alphabetisches Verzeichniß des Hoehern Boehmischen Adels; 46., verb. Edition 1770, S.1-91) (Google E-Book)
B7) Stand **1781**: NEUER WIRTSCHAFTS- UND CANZLEY-KALENDER; ... auf das 1781. Jahr. Prag [1781], S. 96 // (= Alphabetisches Verzeichniß des hoehern boehmischen Adels; 57., verb. Edition 1781, S.1-97) (Google E-Book)
B8) Stand **1786**: KANZLEY-KALENDER; auf das 1786. Jahr. Prag [1786], S. 94 f. // (= Alphabetisches Verzeichniß des hoehern boehmischen Adels; 62., verb. Edition 1786, S.1-96) (Google E-Book)
B9) Stand **1796**: FAMILIENKALENDER; auf das Schaltjahr 1796. Prag [1796], S. 86 // (= Alphabetisches Verzeichniß des hoehern boehmischen Adels; 72., verb. Auflage 1796, S.1-87) (Google E-Book)
- C)** Cousine Maria Johanna Z. v. S. (1757-1787): <http://worldhistory.de/wnf/navbar/wnf.php?oid=8110&sid=> / Abgerufen: 12. Dezember 2020
C1.1) Ehemann Graf Karl zu Erbach-Schönberg (1732–1816): <https://www.lagis-hessen.de/pnd/13591048X> / Abgerufen: 12. Dezember 2020
C1.2) Ehemann Graf Karl zu Erbach-Schönberg (1732–1816): <http://worldhistory.de/wnf/navbar/wnf.php?oid=8109&sid=> / Abgerufen: 12. Dezember 2020
C1.3) https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_kaiserlichen_Generale_der_Fr%C3%BChen_Neuzeit/E / Abgerufen: 12. Dezember 2020
C1.4) Seite „Karl Eugen zu Erbach-Schönberg“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 16. Oktober 2020, 04:14 UTC.

URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Karl_Eugen_zu_Erbach-Sch%C3%B6nberg&oldid=204590278 (Abgerufen: 12. Dezember 2020, 14:53 UTC)

D) Zu den Gütern Černietitz und Zalesi:

D1.1) Černietitz: SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 8 (Prachiner Kreis), Prag 1840, 313 f. //

(Hier auch Erbfolge) (Google E-Book)

D1.2) Černietitz / Schätzwert: WATTERICH VON WATTERICHSBURG, Friedrich Karl: Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen.

(Eintrag: „Černětitz“) (Google E-Book)

2., gänzlich umgearbeitete, verbesserte u. bedeutend vermehrte Aufl. von C. E. Rainold's Reisetaschenlexikon. Prag 1845; S. 462 //

D2.1) Zalesi: o.a. SOMMER, Bd. 8 (1840), S. 323 ff.

(Eintrag: „Zalesie“)

D2.2) Zalesi / Schätzwert: o.a. WATTERICH (1845), S. 1228 //

(4) Zu Ludwig Hubatius v. Kottnow und seiner Familie:

A1) Zum Adel 1758: DOERR, August von: Der Adel der böhmischen Kronländer. Prag 1900, S. 241 //

(„Wien, 30. Januar 1758“)

= <http://www.historie.hranet.cz/heraldika/pdf/doerr1900.pdf> / Abgerufen: 12. Dezember 2020

A2) Zum Adel 1758: MEGERLE VON MÜHLFELD, Johann Georg: Österreichischen Adels-Lexikon des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts; ... von 1701 bis 1822. Wien 1822, S. 122 //

(Google-E-Book)

Der Eintrag lautet: „Hubatius, Ludwig, Rittmeister bey Kalnok Husaren, wegen 16jähriger Dienstleistung, im Jahre 1758, mit von Kottnow.“ // Elf Jahre zuvor, 1747, hatte der Kaiser dieses Prädikat samt Ritterstand schon einmal verliehen und zwar an **Christoph Adalbert Hubatius**, Dechant zu Wyschehrad (a). Man darf zwischen dem Geistlichen und dem Rittmeister eine verwandtschaftliche Beziehung vermuten. Eventuell handelt es sich bei der Nobilitierung des Letzteren um eine Art von Adelsübertragung, denn eine lediglich 16jährige Dienstzeit hätte für diese allseits so begehrte Standeserhöhung wohl kaum ausgereicht.

(a) MEGERLE VON MÜHLFELD, Johann Georg: Ergänzungsband zum Österreichischen Adels-Lexikon des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts; ... von 1701 bis 1822. Wien 1824, S. 157 //

(Google E-Book)

B) Zum Familienbesitz: SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 7 (Klattauer Kreis), Prag 1839, S. 93 ff. //

(Gesamter Artikel: S. 93-97) (Google E-Book)

Hier heißt es, daß die beiden Güter Lipkau und Lautschim 1751 an die Witwe Josepha Dorothea Hubatius von Kottnow, geb. v. Sandberg, gekommen seien und von ihr an Johann Ludwig Hubatius, Ritter v. K. / Dieser erwarb noch das Gut Smřowitz dazu und hinterließ das Ganze 1786 seinem Sohn Emanuel. Von ihm erbte sie 1831 dessen Sohn Johann, der sie dann 1834 verkaufte (Ebd., S. 94). //// Der Rittmeister Ludwig Hubatius wurde jedoch erst am **30. Januar 1758** nobilitiert wurde, also kann seine Frau frühestens 1758/1759 Witwe geworden sein.

(5) Zu Johann Kager v. Stampach und seiner Familie:

A) Zur Familie insgesamt: o.a. MERAVIGLIA-CRIVELLI (1886), S. 69 f.

B1) Zu Johann Kager v. Stampach: FAMILIENKALENDER; auf das gemeine Jahr 1813. Prag [1813], S. 50 //

(Google E-Book)

B2) Urgroßvater, Großvater, Bruder (samt landtäfflichen Gütern):

B2.1) Stand 1722: CONSIGNATION DES SAMMENTLICHEN HOHEN ADFELS MAENNLICHES GESCHLECHTS IM KOENIGREICH BOEHEIMB, pro Anno 1722. [Prag 1722], Seite „S“ //

B2.2) Stand 1736: NEUER WIRTSCHAFTS- UND CANZLEY-KALENDER; ... auf das Jahr 1736. Prag [1736], S. 90 f. // (= ... Verzeichniß des ... Boehmischen Adels; 15. u. verb. Edition 1736, S.1-99)

B2.3) Stand 1741: NEUER WIRTSCHAFTS- UND CANZLEY-KALENDER; ... auf das Jahr 1741. Prag [1741], S. 97 // (= ... Verzeichniß des ... Boehmischen Adels; 20. u. verb. Edition 1741 S.1-98)

B2.4) Stand 1768: NEUER PRAGER TYTULAR- UND LOGIAMENTS-CALENDER; auf das Jahr 1768 ... Prag [1768], S. 84 // (= ... Verzeichniß des ... Boehmischen Adels; 44., verb. Edition 1768, S.1-91)

B2.5) Stand 1770: NEUER WIRTSCHAFTS- UND CANZLEY-KALENDER; ... auf das 1770ste Jahr. Prag [1770], S. 84 // (= ... Verzeichniß des ... Boehmischen Adels; 46., verb. Edition 1770, S.1-91)

B2.6) Stand 1781: NEUER WIRTSCHAFTS- UND CANZLEY-KALENDER; ... auf das 1781. Jahr. Prag [1781], S. 90 // (= ... Verzeichniß des ... boehmischen Adels; 57., verb. Edition 1781, S.1-97)

B2.7) Stand 1786: KANZLEY-KALENDER; auf das 1786. Jahr. Prag [1786], S. 88 // (= ... Verzeichniß des ... boehmischen Adels; 62., verb. Edition 1786, S.1-96)

B2.8) Stand 1796: FAMILIENKALENDER; auf das Schaltjahr 1796. Prag [1796], S. 33 // (= ... Verzeichniß des ... boehmischen Adels; 72., verb. Auflage 1796, S.1-87)

B3) Zum Gut Koßlau: SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 15 (Elbogner Kreis), Prag 1847, S. 194 ff. //

(Gesamter Artikel: S. 194-196) (Google E-Book)

1847 umfaßte der dominikale Besitz 189 Hektar [Wa53 / 1 Mhf, 1 Schäferei, 1 Brauhaus (17 hl), 1 Schloss]. Zum Gut gehörte lediglich das gleichnamige Pfarrdorf (1847: 85 H / 490 E).//

1845 gibt WATTERICH als „früheren Schätzwert“ 28.000 fl.“ an (WATTERICH, S. 774).

B4) Zum Freiherrentitel 1795: DOERR, August von Der Adel der böhmischen Kronländer; ein Verzeichniss derjenigen Wappenbriefe und Adelsdiplome,

welche in den Böhmischen Saalbüchern des Adelsarchives des k. k. Ministerium des Innern in Wien eingetragen sind. Prag 1900, S. 269 //

= <http://www.historie.hranet.cz/heraldika/pdf/doerr1900.pdf> / Abgerufen: 12. Dezember 2020

Ein anderer Zweig der Familie war mit den Brüdern Georg **Carl** und **Wenzel Kager v. S.** schon 1741 in den böhmischen Freiherrenstand aufgestiegen (a). Die Standeserhöhung galt höchstwahrscheinlich in erster Linie Carl,

der die Position eines Kürassier-Oberst innehatte. Sein Bruder war der Inhaber der Familiengüter Linz, Lust, Widhostitz u. Wes. Sie bildeten eine Herrschaft und lagen im Saazer Kreis, dessen Kreishauptmann Wenzel war (b / † vmt. 1761).

Carl (*um 1692 / †1768), inzwischen zum Kavallerie-General und Chef eines Kürassier-Regimentes befördert c), erhob der Kaiser **1756** zum **Reichsgrafen** und mit ihm zugleich Wenzels Söhne **Johann Ferdinand** und **Franz Wenzel** (1742-1804) (d).

Der Erstere stand 1765 als Rittmeister Im Kürassier-Regiment Stampach, das sein Onkel Carl befehligte (e). Franz Wenzel hingegen hatte die Juristen- und Beamtenlaufbahn gewählt. Er wirkte schließlich von 1794-1802 in Prag als Oberstburggraf

und Präsident der Landesregierung des Königreiches Böhmen. Seine beiden Söhne Wenzel Joseph (k. k. Geheimer Rat u. Kammerherr / †1814) und Johann (k. k. Wirklicher Kammerherr / †1830), die beide unvermählt blieben, erbten nacheinander

die FK-Herrschaft Linz [später Lünz / 1846: 7 Df / 1.062 E / 1.730 ha / dom. 948 ha (Wa114), 6 Mhf, 4 Schf, 1 Brauhaus (rd. 27 hl / (f)), die 1830 dann ihrer Schwester Gräfin Barbara Pachta zufiel (f / g). Mit Johann erlosch zugleich die gräfliche Linie

der Familie Kager v. Stampach.

(a) o.a. DOERR (1900), S 229 //

(b) NEUER WIRTSCHAFTS- UND CANZLEY-KALENDER; ... auf das Jahr 1736. Prag [1736], S. 90 f. //

(c) https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_kaiserlichen_Generale_der_Fr%C3%B6hen_Neuzeit/K / Abgerufen: 12. Dezember 2020

(d) MEGERLE VON MÜHLFELD, Johann Georg: Ergänzungsband zum Österreichischen Adels-Lexikon des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts; ... von 1701 bis 1822. Wien 1824, S. 22 //

(Google E-Book)

Die Standeserhöhung geschah wegen seines „alttritterlichen und freyherrlichen Herkommens“ und seiner **49jährigen Dienstzeit** (Ebd.).

(e) NEUER WIRTSCHAFTS- UND CANZLEY-KALENDER; ... auf das 1765ste Jahr. Prag [1765], S. 36

(f) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 14 (Saazer Kreis), Prag 1846, S. 272 ff. //

(Gesamter Artikel: S. 273-275) (Google E-Book)

(g) ROTT, Wenzel: Der politische Bezirk Podersam (Gerichtsbezirke Podersam und Jechnitz); eine Heimatkunde für Schule u. Haus. Podersam 1902, S. 542 //

(Google-Buchvorschau)

C1.1) Zum Gut Kwietenau: SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 11 (Časlauer Kreis), Prag 1843, S. 191 ff. // „Baron Kager“ ließ 1811 das kleine Schloss des Gutes von Grund auf neu errichten (Ebd., S. 193).
C1.2) Kwietenau / „früherer Schätzwert“: o.a. WATTRICH (1845), S. 800

(Google E-Book)

(6) Zu Johanna v. Khevenhüller-Frankenbergr und ihrer Familie:

A) Zur Familie insgesamt: o.a. MERA VIGLIA-CRIVELLI (1886), S. 97 f.

B1.1) Zu Johanna v. Khevenhüller-Frankenbergr: <https://www.geni.com/people/Johanna-von-Khevenh%C3%BCler/6000000082826900125> / Abgerufen: 13. Dezember 2020

B1.2) Zu ihrem Ehemann: <https://www.geni.com/people/Johann-ANTON-Ferdinand-von-Khevenh%C3%BCler/6000000020865045648> / Abgerufen: 13. Dezember 2020

B1.3) Zum Ehepaar u. der Familie Khevenhüller: <http://www.welt-der-wappen.de/Heraldik/aktuell/galerien3/galerie2176.htm> / Abgerufen: 13. Dezember 2020

(Burg Hochosterwitz / Kärnten / Hier: Auszug Genealogie Khevenhüller)

(7) Zu Johann Bernhard v. Rumerskirch und seiner Familie:

(ältere Schreibweise auch „Rummerskirch“)

A) Zur Familie insgesamt: o.a. MERA VIGLIA-CRIVELLI (1886), S. 89 (Freiherren), 165 f. (Grafen)

B1.1) Zu Johann Bernhard v. Rumerskirch u. seinen Nachkommen: GOTHAISCHES GENEALOGISCHES TASCHENBUCH DER GRÄFLICHEN HÄUSER 1896. 69. Jg., Gotha 1895, S. 946 f. // (Google E-Book)

B1.2) Zu Johann Bernhard v. Rumerskirch u. seinen Söhnen: <https://www.geni.com/people/Johann-BERNHARD-von-Rumerskirch/6000000070421427868> / Abgerufen: 13. Dezember 2020

B1.2.1) Zur Mutter und dem Vater: <https://nat.museum-digital.de/index.php?t=objekt&oges=553107> / Abgerufen: 13. Dezember 2020 //

B1.2.2) Zur Mutter und dem Vater: https://ikmk.smb.museum/object_print.php?id=18222079&lang=de / Abgerufen: 13. Dezember 2020 //

In den beiden, einander sehr ähnlichen Quellen ist der Hinweis zu finden, daß sie „die Witwe des fürstlichen Hofverwalters von Rumerskirch war.“ Man darf annehmen, daß es sich hierbei um den Meierhof Neuhaus handelte. Er befand sich im Dorf Zafec, das direkt an die Stadt bzw. den Amtssitz Horažďowitz grenzte. So ging z.B. der hiesige dominikale Zier- und Küchengarten unmittelbar in den dortigen Schlossbezirk über (a).
Maria Josepha v. Stippin ist übrigens in Neuhaus bei Mergentheim zur Welt gekommen. Wertheim liegt nicht sehr weit davon entfernt am Main.

(a) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 8 (Prachiner Kreis), Prag 1840, S. 178

(Google E-Book)

B1.2.3) Zur Mutter und dem Stiefvater: Seite „Karl Thomas zu Löwenstein-Wertheim-Rochefort“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 8. November 2020, 06:19 UTC.

URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Karl_Thomas_zu_L%C3%B6wenstein-Wertheim-Rochefort&oldid=205301501 (Abgerufen: 13. Dezember 2020, 14:01 UTC) //

B1.3.1) Zum Stiefvater u. seiner Familie: <https://www.angelfire.com/realm/gotha/gotha/wit6.html> / Abgerufen: 13. Dezember 2020

B1.3.2) Grüneisen, Henny, "Friedrich I." in: Neue Deutsche Biographie 5 (1961), S. 526-528 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118693514.html#ndbcontent> / Abgerufen: 13. Dezember 2012
Die Familie geht auf Ludwig von Bayern, Graf von Löwenstein, zurück (1463-1524). Er entstammt der Liaison zwischen dem Wittelsbacher Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz (1425-76) und der Augsburger Bürgerstochter Clara Dett (Tott / †1520), die 1472 in eine morganatische Ehe überging. 1711/12 stieg die Familie dann vom Reichsgrafen- in den Reichsfürstenstand auf.

C1.1) Zur Herrschaft Horažďowitz: o.a. SOMMER, Bd. 8 (Prachiner Kreis), 1840, S. 167 ff. /

(Gesamter Artikel: S. 167-181)

C1.2) Zum „früheren Schätzwert“: WATTRICH (1845), S. 674

(8) Zu Franz Xaver v. Rumerskirch: GOTHAISCHES GENEALOGISCHES TASCHENBUCH DER GRÄFLICHEN HÄUSER 1896. 69. Jg., Gotha 1895, S. 946

(9) Zu Gottfried v. Rumerskirch: Ebd.

(10) Zum „früheren Schätzwert“: WATTRICH VON WATTRICHSBURG, Friedrich Karl: Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen. 2., gänzlich umgearbeitete, verbesserte u. bedeutend vermehrte Aufl. von C. E. Rainold's Reisetaschenlexikon. Prag 1845, S.

(Google E-Book)

(11) August 1862: A) **WIENER ZEITUNG**. Wien, [Jg. 1862], Nr. 201 vom 31. August 1862; S. 1214 //

(„23. August. Wolkenbruchartiger Regen“)

B) **GEMEINDE-ZEITUNG**. Wien, 1. Jg., Nr. 36 vom 4. September 1862; S. 565 //

Hier findet man den Hinweis auf die Geländer-Säulen und den durch die Wassermassen entstandenen tiefen Graben.

(12) Juni 1869: **GEMEINDE-ZEITUNG**. Wien, 8. Jg., Nr. 139 vom 19. Juni 1869; S. 11 //

(„Eisenbahnwesen“)

(13) A) Zum Verkauf 1872: **PRAGER ABENDBLATT**; Beilage zur Prager Zeitung. Prag, [Jg. 1872], Nr. 74 vom 27. März 1872; S. 2

B) Zum Einlagewert 1872: JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 13

(BSB München / MDZ: PDF-Datei)

(14) Zu Hubert Veselý und seiner Familie:

A1.1) https://www.parlament.gv.at/WWER/PARL/J1848/Vesely_1.shtml / Abgerufen: 13. Dezember 2020

A1.2) Příspěvatelé Wikipedie, 'Hubert Veselý', Wikipedie: Otevřená encyklopedie, 20. 09. 2020, 19:37 UTC, <https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=Hubert_Vesel%C3%BD&oldid=19011453> [získáno 13. 12. 2020]

B1.1) Zum Gut Molitorow: o.a. WATTRICH (1845), S. 112 (Eigentümer: Raphael Wessely), 895 (Gutsbeschreibung).

Der Autor teilt mit, daß Molitorow zwar seit 1748 ein eigenständiges landtäliches Gut sei, das aber dieser Tatbestand in der Literatur zumeist ignoriert würde.

Der **Schätzwert** lag anfangs bei 21.000 später bei 51.000 **Gulden** (Ebd., S. 895).

B1.2) Zum Gut Molitorow: o.a. SOMMER, Bd. 12 (Kaufmeyer Kreis) 1844, S. 226 //

Hier wird das Gut [Meierhof (290 ha) u. Dorf] noch als Eigentum der Stadt Kaufmeyer geführt.

C) Zum Meierhof Diblikov: PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., vermehrte u. verbesserte Ausgabe, Prag 1891; S. 343 (Mhf), 344 (Pächter) // Der Meierhof war Bestandteil der Herrschaft Schwarz-Kosteletz, die einer der sieben Güterkomplexe war, die dem Fürsten Liechtenstein gehörten. Von den 24 Meierhöfen der Herrschaft hatte man 12 für die Dauer von zwölf Jahren in Zeitpacht vergeben (S. 343). Hinsichtlich „Diblikov“ ist in dieser Hinsicht zu lesen: „Dr. Hubert Vessely, Gutsbesitzer in Molitorow“ (S. 344).

- (15) November 1872:
A) CENTRALBLATT FÜR EISENBAHNEN UND DAMPFSCHEFFAHRT DER ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHEN MONARCHIE. Wien, 11. Jg., Nr. 100 vom 28. November 1872; S. 1141 // („Bewilligung“)
B) PILSENER ZEITUNG; Blätter für Politik, allgem[eine] Interessen und Unterhaltung. Pilsen, 11. Jg., Nr. 98 vom 7. Dezember 1872; S. 2 // („Eisenbahn-Vorgongession“)
 Hier findet man den Hinweis auf die „üblichen Modalitäten“.
- (16) Gut Cirkwitz 1874: o.a. JECHL (1874), S. 13 (Eigentümer / Einlagewert) //
 JECHL erwähnt Cirkwitz zwar in der Aufstellung der Güter, in der Liste der Eigentümer, die stets die Informationen über den Umfang der Besitzungen enthält, taucht aber der Name „Wesely / Vesely / Wessely“ nicht auf.
- (17) **A) Zum Einlagewert 1875: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflicher Grundbesitz.** Prag 1877, S. 13 (Eintrag: Nr. 148) (Digitalis Uni-Köln: PDF-Datei)
B) Gut Cirkwitz 1877: Ebd., S. 12-13 // (Eintrag: Nr. 148)
 Statt Carl und Maria Linhart lautet der Eigentümername „Carl Maria Linhart“.
- (18) August 1878: **PRAGER TAGBLATT.** Prag, 2. Jg., Nr. 222 vom 12. August 1878; S. 6 // („Böhmische Kurgäste“)
- (19) Juni 1880: **PRAGER TAGBLATT.** Prag, 4. Jg., Nr. 184 vom 4. Juli 1880; S. 15 // („Böhmische Kurgäste / Karlsbad v. 19.-23. Juni“)
- (20) Gut Cirkwitz 1880: PROCHÁZKA, Johann F.: Topografisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. Prag 1880, S. 223 (Internet Archive E-Book)
- (21) Juli 1882: **PRAGER TAGBLATT.** Prag, 6. Jg., Nr. 200 vom 21. Juli 1882; S. 4 // („Ein furchtbarer Blitzschlag“)
- (22) Gut Cirkwitz 1886: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens landtäflicher Grundbesitz. Prag 1886. S.46-47 // (Eintrag: Nr. 326) (Digitalis Uni-Köln: PDF-Datei)
 Zu finden über: http://www.digitalis.uni-koeln.de/Prochazkaj/prochazkaj_index.html / Abgerufen: Im Sommer 2019
- (23) Juni 1887: **PRAGER TAGBLATT.** Prag, 11. Jg., Nr. 175 vom 27. Juni 1887; S. 5 // („Fremden-Liste vom 26. Juni 1887“)
- (24) **A1) Zum Verkauf 1890: PRAGER TAGBLATT.** Prag, 14. Jg., Nr. 213 vom 5. August 1890; S. 4 // („Gutsverkauf“)
A2) Zum Verkauf 1890: WIENER LANDWIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG. Wien, 40. Jg., Nr. 64 vom 9. August 1890; S. 516 // („Handel u. Verkehr / Güterverkehr“)
B) Zum Einlagewert 1890: PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., vermehrte u. verbesserte Ausgabe, Prag 1891; S. 579
- (25) Zu Leopold A. v. Sternberg und seiner Familie:
A1) Luft, Robert, "Sternberg, Herren von" in: Neue Deutsche Biographie 25 (2013), S. 286-291 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd1044622369.html#ndbcontent> / Abgerufen: 14. Dezember 2020
A2) BLKÖ, Bd. 38 (1879): https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Sternberg,_die_Grafen_von,_Genealogie / Abgerufen: 14. Dezember 2020
A3) Seite „Sternberg (böhmisches Adelsgeschlecht)“. In: Wikipedia. Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 28. November 2020, 04:32 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Sternberg_\(b%C3%B6hmisches_Adelsgeschlecht\)&oldid=206004709](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Sternberg_(b%C3%B6hmisches_Adelsgeschlecht)&oldid=206004709) (Abgerufen: 18. Dezember 2020, 12:00 UTC)
B) Zu seinem Vater: DAS VATERLAND; Zeitung für die österreichische Monarchie; Abendblatt. Wien, 40. Jg., Nr. 261 vom 22. September 1899; S. 2 f. // (Tagesnachrichten)
 Nachruf mit Informationen zu seiner Biographie und Familie.
C) Zur Verwandtschaft (Onkel, Cousins etc.):
 C1.1) Zdenko v. Sternberg: o.a. Artikel "Sternberg, Herren von" in: Neue Deutsche Biographie 25 (2013), S. 286-291
 C1.2) Zdenko u. Nachkommen: <http://www.jemniste.cz/de/geschichte-des-schlosses/> / Abgerufen: 18. Dezember 2020
 C1.3) <https://www.geni.com/people/Philip-Graf-von-Sternberg/6000000041550904271> / Abgerufen: 14. Dezember 2020
 C1.4) Georg (Jiri) Douglas Sternberg: <https://www.geni.com/people/Georg-Graf-von-Sternberg/6000000053654406366> / Abgerufen: 14. Dezember 2020
 C2) Joachim v. Sternberg / BLKÖ, Bd. 38 (1879): https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Sternberg,_Joachim_Graf / Abgerufen: 18. Dezember 2020
 C3.1) Kaspar v. Sternberg; FÄRBER, Konrad M.: Domkapitular Graf Kaspar von Sternberg und sein Wirken für Regensburg.
 In: Verhandlungen des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg (früher Historischer Verein für den Regenkreis, gegr. 1830). Regensburg, Bd. 124 (1984), S. 395-420 //
 = https://www.heimatforschung-regensburg.de/2205/1/794196_DTL2009.pdf / Abgerufen: 18. Dezember 2020 /// Es handelt sich hier um eine außerordentlich kenntnis- u. informationsreiche sowie überaus sorgfältig recherchierte biographische Arbeit.
 C3.2) Schweizer, Claudia, "Sternberg, Kaspar Graf von" in: Neue Deutsche Biographie 25 (2013), S. 291-292 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd119335530.html#ndbcontent> / Abgerufen: 14. Dez. 2020
 Die Autorin führt den o.a. Aufsatz von FÄRBER nicht in ihrer Literaturliste an. Eventuell kannte sie ihn nicht, denn sie bezeichnet Sternberg als Regensburger Dompropst. Das war er jedoch nicht. Dieses Amt bekleidet bis 1802 ein Graf Lerchenfeld und von 1802-1821 Graf Benedikt Joseph v. Thurn-Valsassina [1744-1825 / (a)], der diese Würde auch beibehielt, als er 1821 in das neue Regensburger Domkapitel übertrat (b).
 C4.1) Franz Josef v. Sternberg-Manderscheid: http://www.biographien.ac.at/oebl/oebl_S/Sternberg-Manderscheid_Franz-Josef_1763_1830.xml / Abgerufen: 18. Dezember 2020
 C4.2) BLKÖ, Bd. 38 (1879): https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Sternberg,_auch_Sternberg-Manderscheid,_Franz_Joseph_Graf / Abgerufen: 18. Dezember 2020
 C4.3) Franz Josef u. Nachkommen <https://gw.geneanet.org/cvpolier?lang=en&n=von+sternberg+manderscheid&oc=0&p=franz+joseph> / Abgerufen: 18. Dezember 2020
 C5) Philipp Christian v. Sternberg-Manderscheid (Vater von C4): BLKÖ, Bd. 38 (1879): https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Sternberg,_Philipp_Christian / Abgerufen: 18. Dezember 2020
 Philipp C. Sternberg (1732-1811) heiratete 1762 die zukünftige Erbin der in der Eifel liegenden Reichgrafschaft Manderscheid, Augusta Dorothea v. Manderscheid-Blankenheim (1844-1811). Aus ihrer Ehe gingen sieben Söhne und drei Töchter hervor, u.a. **Franz Josef** (1763-1830) u. Johann Wilhelm (1765-1835). // 1780 starb Augustas Vater und sie übernahm das kleine Territorium mit dem ein Sitz auf der Westfälischen Grafenbank samt Teilhabe an dessen Kuriatstimme im Fürstenrat des Reichstages verbunden war. 1801 maß die seit 1794 von der Republik Frankreich vereinnahmte einstige Grafschaft 10,4 km² und zählte rd. 8.000 Einwohner/innen (c). Als Entschädigung für ihre linksrheinischen Verluste wurden Augusta v. Sternberg-Manderscheid 1803 im Reichsdeputationshauptschluss die beiden säkularisierten schwäbischen **Reichsabtellen SCHUSSENRIED** und **WEISSENAU** zugesprochen [Gesamte Nutzfläche 5.330 ha (Wa3756) / JE 98.987 fl. -/ 13.900 fl. an fünf Grafen (d)]. Nach dem Tod von Franz Joseph †1830) und seines Bruders Johann Wilhelm (†1835), eines säkularisierten Domherrn zu Passau u. Regensburg, verkaufte die Erbengemeinschaft die Standesherrschaft Schussenried für **1.040.000 fl.** an das Königreich Württemberg (d). ///

Die linksrheinischen Einbußen waren übrigens nicht total. Die Güter im nachmaligen Großherzogtum Luxemburg blieben der Familie offensichtlich erhalten, denn Franz Josef S.-M. trat diese Besitzungen 1816/20 an die Kinder seiner Schwester Maria Walpurgis (1770-1806) ab, die mit einem Fürsten Salm-Salm verheiratet gewesen war. Das geschah, um auf diese Weise deren Drittel Anteil an der Standesherrschaft Schussenried abzulösen (e).

- (a) o.a. FÄRBER, S. 399
- (b) https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Regensburg_Domkapitel / Abgerufen: 18. Dezember 2020
- (c) http://genwiki.genealogy.net/Grafschaft_Gerolstein / Abgerufen: 18. Dezember 2020
- (d) MEMPEL, Hans Christian: Die Vermögenssäkularisation 1803/1810; Verlauf und Folgen der Kirchengutenteignung in verschiedenen deutschen Territorien. 2 Bde., München 1979 // Hier: Bd. 1 (Materialien), S. 194
- (e) Landesarchiv Baden-Württemberg / Staatsarchiv Sigmaringen / Findbuch: Wü 64/6 T1-2 Nr. 96 // Zu finden über: <https://www.landessarchiv-bw.de/> / Abgerufen: 18. Dezember 2020 // bzw. <https://www2.landessarchiv-bw.de/ofs21/olf/struktur.php?bestand=1095&klassi=002.002.00002.%&anzeigeKlassi=002.002> / Abgerufen: 18. Dezember 2020

D1) Zur Herrschaft Zásnmuk: SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 12 (Kauřimer Kreis), Prag 1844, 20 ff. // (Gesamter Artikel: S. 20-26)
Die FK-Herrschaft gehörte zu den Besitzungen der Linie Sternberg-Manderscheid. Nach dem Tod von Franz Josef S.-M. (†1830), fiel sie an dessen nächsten männlichen Agnaten Graf Leopold Sternberg (1770-1858). // 1845 betrug der [landtäfliche] Schätzwert der Herrschaft 566.500 Gulden [WATTERICH (1845), S. 1231]

D2) Zur Herrschaft Častalowitz: SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 4 (Königgrätzer Kreis), Prag 1836, S. 332 ff. // (Gesamter Artikel: S. 332-346) (Google-E-Book)
1812 lag der **gerichtlich festgesetzte Wert** dieser prachtvollen Herrschaft bei **1.182.352 fl.** (a). Sie gehörte ebenfalls der Linie Sternberg-Manderscheid und fiel 1830 wie Zásnmuk an Graf Leopold Sternberg, da er der nächste erberechtigte Agnat war (Ebd., S. 332, 334). 1836 erstreckte sie sich auf 8.911 ha Nutzfläche bzw. rd. 4 km² und wies 1 Städtchen, 1 Markt und 26 Dörfer mit einer Bevölkerung von 9.094 Personen auf. Der **dominikale Besitz** betrug 4.597 ha (Wa2756 / T408), 10 Meierhöfe, 4 Schäfereien etc. //
(a) SOMMER, ebd., Abschnitt „Verbesserungen und Zusätze“, o. S. (= 4 Seiten) / Hier: S. (3), „zur S. 334“ // Falls es sich hier Gulden in „Wiener Währung“ handelt, wären das **472.941 fl. C.M.** // 1838 wurde der **Einlagewert** dann auf **657.872 fl. C.M.** festgesetzt (b).
(b) JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 9

E) Zu den Herrschaften Radnitz, Böhmisches-Sternberg u. Jemnitz:

E1.1) Radnitz: SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 6 (Pilsner Kreis), Prag 1838, S. 43-57 // (Google-E-Book)

Dier Herrschaft zeichnete sich durch einen „Überfluß an Steinkohle“ aus (Ebd., S. 50). 1758 hatte Graf **Johann** Nepomuk von Sternberg 1713-98) die landtäfliche Besitzung erworben. 1773 verkaufte er sie an seine Ehefrau Anna Josepha, geb. Kolowrat-Krakowsky (1726-90), die sie 1790 ihrem Sohn Joachim (1755-1808) hinterließ, von dem sie ihr jüngerer Sohn **Kaspar** (1761-1838) erbte. Letzterer war ein bedeutender Naturforscher und Mäzen sowie von 1784-1810/21 Domherr zu Regensburg [1821 **Jahrespension 2.765 fl.** / (a)]. Mit seinem Cousin Franz Josef Sternberg-Manderscheid (1763-1830) gehörte er 1818 zu den Gründungsmitgliedern des Prager „Vaterländischen Museums in Böhmen“, dem späteren Böhmisches Nationalmuseum. Kaspar S. wiederum hinterließ die Herrschaft, seinem Verwandten, dem Grafen **Zdenko Sternberg** (b). // 1841 belief sich ihr **landtäflicher Schätzwert** auf **437.121 fl. C.M.** (c). Wenige Jahre später gibt WATTERICH ihren Schätzwert mit **486.500 Gulden** an (d). // Trotz der reichen Kohlevorkommen begann sich die von der Herrschaft in Eigenregie betriebene **Montanwirtschaft** erst zu entwickeln. So waren 1838 im Eisenwerk Darowa (1 Hochofen, 2 Eisenhämmer) lediglich fünfzehn Arbeiter beschäftigt (1837 JPr: 2.559 Ztr. Roheisen, 6.140 Ztr. Eisengusswaren, Stab-, Reif- u. Zaineisen) und in den Kohlengruben zählte man einhundertdreizehn Bergleute (SOMMER, S. 51, 52). Ob diese dominikale Montanindustrie bis 1840/41 so große Gewinne abwarf, daß Zdenko Sternberg dann von ihnen die Herrschaft Böhmisches-Sternberg erwerben konnte – wie man immer wieder lesen kann – sei dahingestellt. Deren **Kaufpreis** betrug immerhin wohl **400.000 Gulden**. Er wird vermutlich auf andere Gelder zurückgegriffen haben.
(a) FÄRBER, S. 417
(b) WATTERICH, S. 260
(c) JECHL, S. 56
(d) WATTERICH, S. 1014

E2) Böhmisches-Sternberg: SOMMER, Bd. 12 (Kreis Kauřim), 1844; S. 42-49 //

Die Herrschaft Sternberg (bzw. Böhmisches-Sternberg, da es auch ein Mährisches-Sternberg gibt) gehörte seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts der Familie Sternberg. 1712 ging sie jedoch durch eine verheiratete Erbtochter in andere Hände über. Nach mehrfachem Besitzwechsel kam sie 1795 durch Kauf an die freiherrliche Linie der Sternbergs. 1811 erbte sie die Gräfin Somssich de Sáard, eine geborene Frein v. Sternberg, deren Sohn die stättliche Herrschaft 1841 an Graf Zdenko von Sternberg verkaufte (Ebd., S. 43). 1844 maß der **dominikale Besitz** 2.378 Hektar, von denen 1.547 ha auf Waldflächen entfielen und er wies u.a. 9 Meierhöfe, 5 Schäfereien, ein Eisensteinbergwerk sowie mehrere Kalksteinbrüche auf (Ebd., S. 43, 45).

E3.1) Gemnischt (Jemnitz): SOMMER, Bd. 12 (Kreis Kauřim), 1844; S. 90-96

E3.2) Gemnischt (Jemnitz): WATTERICH (1845), S. 607 // 1845 betrug der „frühere Schätzwert“ der Herrschaft 225.500 Gulden.

(26) Gut Cirkwic 1891: o.a. PROCHÁZKA (1891), S. 579

(27) **A) Zum GGB der Familie Sternberg in Böhmen 1891:** Ebd., S. 575-582 //

Častalowitz (S. 575 f.), Zásnmuk (577), Roth-Hrádek (577 f. *)), Serowitz (578 f. **)), Skalic (579 ***)), Cirkwic (579 f.), Chotešan (580), Böhmisches-Sternberg (580 f.), Jemništ (581 f.), Radnic-Darowa (582) //

*) Ergänzungen: Gut **Roth-Hrádek** (EW 1879): PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. Prag 1880, 451 f.

) Für die Herrschaft **Serowitz betrug der Einlagewert 1812 „350.092 fl.“ (a), falls dies Gulden in „Wiener Währung“ sind, wären das 140.037 fl. C.M. // 1858 wurde der Einlagewert dann auf 140.000 fl. festgesetzt (b).

***) Detaillierte Angaben zum Gut **Skalic**: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens landtäflicher Grundbesitz. Prag 1886, S. 76-77 / (Eintrag: Nr. 524) //

- (a) JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 64
- (b) PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflicher Grundbesitz. Prag 1877, S. 62-63 // (Eintrag: Nr. 765)

(28) Bierproduktion 1893/94: **DER BÖHMISCHE BIERBRAUER**. Prag, 21. Jg., Nr. 24 vom 15. Dezember 1894; S. 610 //

(„Bierproduktion in Böhmen 1893/94“)

(29) November 1895: **DER BÖHMISCHE BIERBRAUER**. Prag, 22. Jg., Nr. 21 vom 1. November 1895; S. 551 //

(„Personalien“)

- (30) Zum Erbfall 1899:
A) WIENER SALONBLATT; internationale Gesellschaftsrevue. Wien, 55. Jg., Nr. 16 vom 24. August 1924; S. 7 //
 Meldung der Verlobung von Leopold Sternbergs drittältestem Sohn Franz Philipp (*1901). Hier werden als Besitzungen seines Vaters genannt: **Malenowitz, Pohořelitz** (Bezirk Hradisch [Mähren]), **Roth-Hradek, Cirkwitz** und **Skalitz** (Bezirk Kolin / [Böhmen]).
B) WIENER SALONBLATT; internationale Gesellschaftsrevue. Wien, 58. Jg., Nr. 6 vom 20. März 1927; S. 5 //
 Meldung der Verlobung von Leopold Sternbergs ältester Tochter Franziska. Hier werden als Besitzungen ihres Vaters genannt: **Malenowitz, Pohořelitz, Častalowitz** und **Cirkwitz**.
- (31) September 1900: **PRAGER TAGBLATT**; Morgen-Ausgabe. Prag, 24. Jg. 1900, Nr. 256 vom 16. September 1900; S. 5 // (Postalisches)
- (32) Bodenreform / Stand 1923 (I.): Dokumente in Sachen „Protection des Minorités en Tchecoslovaquie. La Réforme agraire“ / Hier: Annexe Nr. 3, S. // („TABLEAU DES TERRES RÉPARTIES EN 1923“)
 = PDF-Datei: [C-95-1925-I_FR.pdf](#) / Abgerufen: 3. Juni 2019
- (33) Bodenreform / Stand 1923 (II.): **WORLICZEK, Camillo**: Grundlagen, Grundgedanken und Kritik der tschechoslowakischen Bodenreform. Reichenberg i[n] B[öhmen] 1925, S.
 = PDF-Datei: [Narodni_hospodarstvi_financni_pravo_od_1919_0015-1925-1.pdf](#) / Abgerufen: 28. September 2018
- (34) Bodenreform / Stand 1924: **PRAGER TAGBLATT**. Prag; **Jg.** , Nr. 28 vom 26. Januar 1924; S. 3
- (35) GGB Stand 1891: **PROCHÁZKA (1891)**, S. 577 (Zásmuk), 577 f. (Roth-Hrádek), 579 (Skalic *), 579 f. (Cirkwic) //
 *) Detaillierte Angaben zum Gut Skalic: **PROCHÁZKA, Johann F.**: Böhmens landtäflicher Grundbesitz. Prag 1886, S. 76-77 / (Eintrag: Nr. 524)
- (36) Bodenreform / Stand 1923 (I.): Dokumente in Sachen „Protection des Minorités en Tchecoslovaquie. La Réforme agraire“ / Hier: Annexe Nr. 3, S. 20 // („TABLEAU DES TERRES RÉPARTIES EN 1923“)
- (37) Bodenreform / Stand 1922: Dokumente in Sachen „Protection des Minorités en Tchecoslovaquie. La Réforme agraire“ / Hier: Annexe Nr. 2, S. 15 // („TABLEAU DES TERRES RÉPARTIES ... jusqu' à la fin de 1922“)
 = PDF-Datei: [C-95-1925-I_FR.pdf](#) / Abgerufen: 3. Juni 2019
- (38) Bodenreform / Stand 1923 (I.): Dokumente in Sachen „Protection des Minorités en Tchecoslovaquie. La Réforme agraire“ / Hier: Annexe Nr. 3, S. 20 // („TABLEAU DES TERRES RÉPARTIES EN 1923“)
- (39) GGB Stand 1891: **PROCHÁZKA (1891)**, S. 580 (Chotešán), 581 f. (Jemništ)
- (40) Ebd., S. 575 f. (Častalowitz), 577 (Zásmuk)
- (41) Ebd., S. 580 f.
- (42) Ebd., S. 582
- (43) Ebd., S. 581 f.
- (44) **SOMMER, Johann Gottfried**: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 12 (Kauřimer Kreis), Prag 1844, S. 27
- (45) Ebd., S. 25 f.
- (46) Ebd., S. 41

Fußnoten 12-13 / 15 / 18-19 / 21-22 / 24 / 25B / 28-31 / 34 = Die hier genannten Presseorgane sind zu finden über:
 Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: Im Dezember 2020

Abkürzungen:	C.M.	= Conventionsmünze / Conventions-Münze
	Df	= Dorf
	dom.	= dominikal / herrschaftlich
	E	= Einwohner / Einwohnerschaft (männlich, weiblich = insgesamt)
	EP	= Erbpacht
	evtl.	= eventuell
	EW	= Einlagewert Landtafel
	FB	= Familienbesitz
	FK	= Fideikommiss
	Ger.-Bez.	= Gerichts-Bezirk
	gfl.	= gräflich
	Gfn	= Gräfin
	GS	= Grundsteuer
	H	= Häuser (stets Wohnhäuser)
	Hrsch	= Herrschaft
	KR	= Katastral-Reinertrag
	ldw.	= landwirtschaftlich(e)
	Mhf	= Meierhof / Meierhöfe
	rd.	= rund (auf- / abgerundet)
	Schf	= Schäferei(en)
	TH	= Technische Hochschule
	TW	= Taxwert / Schätzwert

wtr. = weitere
W.W. = [Gulden] Wiener Wahrung (Verhaltis C.M. : W.W. = 1 : 2,5)
ZP = Zeitpacht
